



TARIFRUNDE 2017

# Mächtiges Signal gesetzt

2000 Teilnehmer an der Warnstreik-Demo am 8. Februar haben gezeigt, dass es ihnen bitter ernst ist mit der Forderung nach Teilhabe an der wirtschaftlichen Entwicklung. Kernaussage des Tages:

**„Es gibt was zu verteilen, holen wir es uns!“**



Waren dabei:  
Tarif-Kollegen (oben)  
und Beamte (unten)



Gemeinsam besser



**Margarethe Relet**  
Eine tolle Rede mit Kampfbereitschaft pur



**Heinz Werner Gabler**  
Stimmungsvolle Moderation mit Gesangseinlage



Die GdP-BG Trier bei der Teambildung



**DGB-Chef Dietmar Muscheid**  
„Wir kommen wieder, wenn Ihr Euch nicht bewegt!“



Die JUNGGE GRUPPE war stark vertreten.



Die GdP auf der „Anreise“



Pfälzische Nachbarn in tragender Rolle



Bilder sagen oft mehr als Worte. Aber die Worte der Redner am Warnstreiktag vor dem Mainzer Theater waren auch sehr aussagekräftig.

Margarethe Relet sprach für die GdP und ließ keinen Zweifel daran, dass die tarifliche Entwicklung in Ordnung gebracht werden muss. 6% mehr, soziale Komponente und 1:1-Übernahme für Beamtinnen und Beamte waren die Kernforderungen.

Wir gehen davon aus, dass bei Erscheinen dieser Zeitschrift ein Abschluss geschafft sein wird, von dem man sagen kann, dass der öffentliche Sektor nicht mehr von der wirtschaftlichen Entwicklung abgeschnitten ist.

## IN DIESER AUSGABE

- 1 Tarifrunde 2017
- 2 Wahlvorstände beschult
- Besuch im „Spiegelministerium“
- 3 Haushaltsgespräche im Landtag
- 4-7 GdP-Spitzenkandidaten in den Behörden und Einrichtungen
- 8 Aus dem Hauptpersonalrat
- 9 Tarifbeschäftigte in der Polizei
- 10 Mitgliederversammlung ZPT
- 11 PSW
- 12 Personalien



# Für verantwortungsvolle Aufgabe gerüstet

Bereits im Januar hat die GdP unter Leitung von Helmut Knerr die Vorsitzenden der Wahlvorstände im Land auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet.



Achim Recktenwald trägt vor. Der Saal ist voll.

Foto: Knerr

**GdP-Landes-Vize Helmut Knerr:**  
*„Mit dieser Bildungsmaßnahme unterstützen wir die Mitglieder in den unterschiedlichen Wahlvorständen der Behörden und Einrichtungen. Wir wollen bei dieser aufwendigen und sehr formalen Arbeit die Kolleginnen und Kollegen nicht alleine lassen.“*

Die Schulung hatte regen Zulauf und war auch für Nichtmitglieder offen.

Der Vertretungsexperte Knerr wurde bei der ganztägigen Veranstaltung durch die Landesvorstandsmitglieder Ingo Schütte, Roland Grenner und Achim Recktenwald unterstützt.

## Rundum-Versorgung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten eine „Rundum-Versorgung“ zu den Rechtsbestimmungen des LPersVG und der Wahlordnung mit Hinweisen zur Rechtsprechung und praktischen Tipps zur Durchführung der Personalratswahlen. Informationsmaterialien rundeten das Angebot ab.

Knerr hob am Ende des Tages das Engagement der anwesenden Kolleginnen und Kollegen hervor und bat darum, auch allen anderen Wahlvorstandsmitgliedern den Dank der GdP zu übermitteln.

## ANTRITTSBESUCH IM INTEGRATIONS-MINISTERIUM

# Ministerin lobt die Polizei



*Nicht in allen Punkten einig, aber bei guter Stimmung, v. l.:*

*Jennifer Otto von der JUNGEN GRUPPE, Ministerin Anne Spiegel, Sybille Sutter von der Frauengruppe (GdP), Ernst Scharbach, Tarifvertreterin Nurije Soyudogan und Vize-Vorsitzende Margarethe Relet*

Foto: GdP

**Die Integrationsministerin Anne Spiegel äußerte sich beim Besuch der GdP lobend über die vielfältigen Bemühungen der rheinland-pfälzischen Polizei zur Integration von Migrantinnen und Migranten im Polizeidienst.**

Auch die sensible Behandlung des Themas während der Ausbildung fand ihre Anerkennung. **Nurije Soyudogan** berichtete über die Konflikte, die sich im täglichen Umgang innerhalb der Polizei ergeben. Die besonderen Herausforderungen für die Kolleginnen und Kollegen z. B. in Fällen von Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB) schilderte **Jennifer Otto**.

Die Verwaltungsvorschrift zum Landesgleichstellungsgesetz thematisierte **Sybille Sutter**. Die Ministerin regte den unmittelbaren Austausch mit der Fachabteilung ihres Hauses an. Auch die speziellen Probleme von Frauen im Polizeidienst und die Auswirkungen auf die Beurteilungen und die Beförderungen waren ein Thema.

Die in Deutschland übertriebene Auslegung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie führt zu Problemen in verschiedenen Bevölkerungsgruppen, berichtete Ernst Scharbach. Ministerin **Spiegel** kennt das Problem. Sie wird sich für Verbesserungen in der anstehenden Debatte im Bundesrat einsetzen.

 DEUTSCHE POLIZEI  
 Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

**Geschäftsstelle:**  
 Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
 55129 Mainz  
 Telefon (0 61 31) 96 00 90  
 Telefax (0 61 31) 9 60 09 99  
 Internet: [www.gdp-rp.de](http://www.gdp-rp.de)  
 E-Mail: [gdp-rheinland-pfalz@gdp.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp.de)  
 Adress- und Mitgliederverwaltung:  
 Zuständig sind die jeweiligen  
 Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Redaktion:**  
 Bernd Becker (v.i.S.d.P.)  
 Gewerkschaft der Polizei  
 Nikolaus-Kopernikus-Str. 15  
 55129 Mainz  
 Telefon (0 61 31) 96 00 90  
 Telefax (0 61 31) 9 60 09 99  
 E-Mail: [bernd.becker@gdp.de](mailto:bernd.becker@gdp.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
 VERLAG DEUTSCHE  
 POLIZEILITERATUR GMBH  
 Anzeigenverwaltung  
 Ein Unternehmen der  
 Gewerkschaft der Polizei  
 Forststraße 3a, 40721 Hilden  
 Telefon (02 11) 71 04-1 83  
 Telefax (02 11) 71 04-1 74  
 Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
 Antje Kleuker  
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39  
 vom 1. Januar 2017

**Herstellung:**  
 L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
 DruckMedien  
 Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
 Postfach 14 52, 47594 Geldern  
 Telefon (0 28 31) 3 96-0  
 Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



**HAUSHALT 2017/18 – GdP BEI DEN LANDTAGSFRAKTIONEN**

# Innere Sicherheit ist unterfinanziert

**Die Steuereinnahmen sprudeln und der Haushalt 2016 hat einen Überschuss von 332 Mio. Euro und trotzdem ist die Innere Sicherheit unterfinanziert. Das ist die Analyse der GdP zum vorgelegten Doppelhaushalt, der im März vom Landtag verabschiedet werden soll.**

Die GdP hatte ihre ganz konkreten Nachbesserungsvorschläge den Fraktionen von CDU, FDP, SPD und Grünen (in dieser Reihenfolge) vorgetragen, dabei aber nicht vergessen, die großen langfristigen Ziele zu beschreiben.

## Tal der Überbeanspruchung

„Vor dem Hintergrund der Personalentwicklung gehen die Kolleginnen und Kollegen auf absehbare Zeit durch ein Tal der Überbeanspruchung“, erklärte Haushaltsexperte **Heinz Werner Gabler** und trug die GdP-Forderungen zu den sozialen Belangen der Kolleginnen und Kollegen vor. Die Stichworte u. a.: **Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage, Zeitzuschläge für Nacharbeit, Übernahme des Tarifabschlusses für Beamtinnen und Beamte, K-Zulage, Aufstockung des Beförderungsbudgets, Regelbeförderung nach A 10.**

Bei der Polizei noch 50 Verwaltungsstellen einsparen zu wollen, sei vollkommen unlogisch, erklärten die GdP-Vertreter: „Wie sollen wir Polizistinnen und Polizisten von fachfremder Arbeit freisetzen, wenn keine Tarifbeschäftigten oder Verwaltungsbeamten/-innen da sind, die die immer mehr werdende Arbeit übernehmen können?“

## Zentralstelle Gesundheit

Die im Koalitionsvertrag vorgesehene „Zentrale Stelle für Gesundheit in der Polizei“ findet nach Auswertung der GdP im Haushalt schlichtweg nicht statt. Die GdP fordert, für das „Institut für Gesundheit und Arbeitssicherheit in der Polizei“ in erforderlichem Maße Tarifstellen (E 13, E 12, 4 x E 8 und 8 x E 6) vorzusehen.

Wegen der anstehenden Novellierung des POG sind bereits weitere Gespräche in Aussicht genommen, insbesondere die Grünen zeigten sich hieran sehr interessiert.

Die SPD-Fraktion wollte es genauer wissen und ließ sich Argumente gegen den Stellenabbau und für die Zentralstelle Gesundheit schriftlich nachliefern. Wir werden sehen, was daraus wird.

V. l.: **Rene Klemmer, Polizeisprecher Wolfgang Schwarz, Heinz Werner Gabler, Markus Stöhr, Ernst Scharbach, Innenausschussvorsitzender Michael Hüttner, Heike Scharfenberger, Bernd Becker, Jens Guth**

Foto: GdP



50 Stellen in der Verwaltung einsparen, aber fachfremd eingesetzte Polizisten ersetzen, gleichzeitig 160 für die Bußgeldstelle einstellen und Polizei aufbauen; bei der Lebensarbeitszeit rein in die Kartoffeln und wieder raus. In Analyse und Forderungen gab es im Gespräch mit der großen Oppositionsfraktion viele Übereinstimmungen. V. l.: **Markus Stöhr, Referent Christian Klein, Polizeisprecher Matthias Lammert, Margarethe Relet, Heinz Werner Gabler, Dirk Herber (Mdl) und Adolf Kessel**

Foto: GdP



**Monika Becker** ist stellv. Vorsitzende der FDP-Fraktion und für Polizeifragen zuständig. Sie zeigte sich nicht nur sachkundig, sondern auch Verständnis für die GdP-Forderungen, wies aber auf den Vollzug der Schuldenbremse hin. Das Gespräch führten **Ingo Schütte** (links) und **Markus Stöhr**.

Die Vertreter der Grünen-Fraktion zeigten sich insbesondere aufgeschlossen für die Forderung, an der HdP den Wachdienst an einen Dienstleister zu vergeben und



außertarifliche Bezahlung zur Findung und Bindung qualifizierten Personals zu ermöglichen.

**HW Gabler** erläuterte ausführlich den Hintergrund für die Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage.

V. l.: **Markus Stöhr, Margarethe Relet, Sabrina Kunz, Polizeiexpertin Pia Schellhammer, Heinz Werner Gabler und Fraktionschef Dr. Bernhard Braun.**



PERSONALRATSWAHLEN

# Spitzenkandidatinnen und -kandidaten stellen sich vor

In dieser DP-Ausgabe stellen wir die Spitzenkandidatinnen und -kandidaten der Polizeipräsidien sowie des Landeskriminalamtes der Bereitschaftspolizei und der Hochschule der Polizei vor.

Die Gesamtpersonalräte sind nach dem „Partnerschaftsprinzip“ in den Polizeipräsidien die direkten Ansprechpartner der Behördenleitung.

Sie nehmen damit eine ganz wichtige Aufgabe im Macht- und Führungsgefüge der rheinland-pfälzischen Polizei ein – zwischen dem Hauptpersonalrat im Innenministerium und den Örtlichen Personalräten in den Polizeidirektionen.

Die „landesunmittelbaren“ Behörden und Einrichtungen haben in der Personalvertretung keine Dreistufigkeit. Die dort gebildeten Personalräte sind „Partner“ der Behörden- oder Einrichtungsleiter.

## Polizeipräsidium Koblenz



**Gerhard Jung**  
56 Jahre alt  
Polizist  
Vorsitzender des Gesamtpersonalrates beim PP Koblenz

Ich bin seit 1976 Polizist und arbeite seit zehn Jahren im Personalrat, seit 2013 bin ich Vorsitzender des Gesamtpersonalrates im PP Koblenz, davor Örtlicher Vorsitzender in der PD Montabaur.

Mit Leidenschaft versuche ich, meinem Credo gerecht zu werden: „Wir sind eine Polizei.“ Mit diesem Ansatz fühle ich mich in der GdP zu Hause und wohl. Wir versuchen immer und auf allen Ebenen Lösungen zu finden, die für ALLE richtig sind.

Jede und jeder ist mir mit ihren oder seinen Problemen willkommen. Ob ich das Problem zu meiner Herausforderung machen kann oder eine andere Lösung herbei muss, beispielsweise der Rechtsschutz der GdP, stellen wir dann im Gespräch fest.

Im Wesen ruhig, lernfähig, aber in der Sache fest. So würde ich gerne die kommenden vier Jahre weiter für die Kolleginnen und Kollegen des PP Koblenz arbeiten.



**Nurije Soyudogan**  
33 Jahre alt  
Tarifbeschäftigte in der Führungsgruppe der PD Koblenz

Ich kandidiere für den Gesamtpersonalrat, weil ich der Meinung bin, dass man nur etwas verändern kann, wenn man sich aktiv einbringt und nicht darauf wartet, dass man irgendwann erhört wird.

Mein Verständnis von Personalratsarbeit: Ich will Vermittlerin zwischen den schwachen Einzelnen und dem großen „Unternehmen Polizei“ sein und als Anlaufstelle für Fragen, Sorgen, Ängste und Nöte fungieren.

Beides gilt für den Bereich der Tarifbeschäftigten in ganz besonderem Maße.

Die GdP ist für die Personalratsarbeit unverzichtbar, weil es dann leichter ist, gemeinsame Interessen durchzusetzen.

## Landeskriminalamt



**Werner Comes**  
56 Jahre alt  
Kriminalbeamter LKA  
Dezernat 31

Mein Ziel ist es, den Aufgaben und Pflichten eines gut funktionierenden

Personalrates gerecht zu werden und die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fair und ausgewogen im kollegialen Miteinander zu vertreten.

Ich strebe eine Fortsetzung der bisherigen Philosophie des Dialoges mit allen Beteiligten an. Neben den vielen LKA-Angelegenheiten möchte ich mich in den kommenden vier Jahren verstärkt für die Interessenvertretung der Kriminalpolizei im Gefüge der Polizei Rheinland-Pfalz engagieren.

Handlungsbedarf sehe ich für das Landeskriminalamt in diesen Themenfeldern: **Raumknappheit, Personalgewinnung und Attraktivität der Kriminalpolizei und des LKA.**

Die GdP bietet dabei die logistische Unterstützung für eine professionelle – wenn nötig auch konfliktbereite – Vertretungsarbeit über alle Ebenen hinweg.



**Michael Schenkelberg**  
50 Jahre alt  
Sicherheits-technischer Berater (Dipl.-Ing. und Betriebswirt) LKA/Prävention

Ich kandidiere (erneut), weil ich Kolleginnen und Kollegen, aber auch unseren Vorgesetzten mit meinem Wissen kompetent, neutral, engagiert, umfassend und authentisch bei Personalangelegenheiten unterstützen möchte.

Personalratsarbeit ist für mich die Verhinderung von Benachteiligung der LKA-Beschäftigten. Gleichbehandlung nach Recht und Billigkeit ist das Ziel.

Die GdP sorgt als Bildungsträger für meine fundierte Aus- und Weiterbildung. Ich weiß nicht alles und deshalb führt die Vernetzung mit den anderen Personalräten der GdP oftmals zu Lösungsansätzen, die breiter aufgestellt sind und die ich alleine nicht in Erwägung gezogen hätte.

**Gemeinschaft gewinnt.**



**PERSONALRATSWAHLEN/KANDIDATEN STELLEN SICH VOR**

**Polizeipräsidium Mainz**



**Ralf Schreiber**  
 55 Jahre alt  
 Polizist  
 Vorsitzender des  
 Gesamtpersonalrates  
 beim PP Mainz

Seit 2007 bin ich Vorsitzender des Gesamtpersonalrates im PP Mainz. In keiner anderen Funktion kann man sich als „normaler Polizist“ so für Kolleginnen und Kollegen einsetzen und vielen auch helfen.

Als Gesamtpersonalrat ist man Allrounder, weil einem die Themen durch Maßnahmen des PP oder des MdI vorgegeben werden.

Die gerechte Verteilung des zu wenigen Personals wird auch in den kommenden Jahren für mich ein wichtiges Thema bleiben. Es wird weiter schwierig bleiben, dabei allen Gruppen, Sparten und Einheiten gerecht zu werden. Wir müssen unser Augenmerk noch stärker auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz richten.

Da die Aufgaben der Personalräte gesetzlich eingeschränkt sind, ist es besonders wichtig, eine starke Gewerkschaft an der Seite zu haben. Mit der Gewerkschaft der Polizei und ihren erfahrenen Spitzenfunktionären sind wir für die Zukunft gut aufgestellt.



**René Klemmer**  
 35 Jahre alt  
 Kriminaltechniker  
 KI Worms  
 Tarifvertreter im  
 Gesamtpersonalrat  
 beim PP Mainz

**Ich kandidiere erneut für den Gesamtpersonalrat im PP Mainz weil ich auch weiterhin für das Recht der Tarifbeschäftigten eintreten will und Verbesserungen für die Kolleginnen und Kollegen aushandeln möchte.**

Mein Verständnis von Personalratsarbeit ist, die Kolleginnen und Kollegen ordentlich zu vertreten und auch unangenehme Themen anzu-

sprechen und zu klären. Ich will die Belange der Tarifbeschäftigten selbstbewusst vertreten. Sie sind eine tragende Säule der Polizei.

Die GdP ist für die Personalratsarbeit unverzichtbar, weil ich mit ihr als starkem Partner immer auf dem aktuellsten Stand bin. Durch Informationen und Schulungen von Fachleuten im Tarifrrecht kann ich durch Fachleute dem Arbeitgeber immer kompetent und verhandlungssicher gegenüberreten.

**Polizeipräsidium Trier**



**Peter Kretz**  
 52 Jahre alt  
 Polizist  
 Vorsitzender des  
 Gesamtpersonalrates  
 beim PP Trier

**Wer für den Personalrat kandidiert, muss die Bereitschaft und auch den Mut haben, sich für andere einzusetzen, sich in vielfältigen Themen zu engagieren und letztlich auch Verantwortung dafür zu übernehmen.**

Genau das will ich weiterhin nach Kräften tun, auf der Basis dessen, was ich in den letzten vier Jahren erfahren und von den „alten Hasen“ gelernt habe.

Wesentlich ist für mich, dass sich ein Personalrat nie nur auf die eigene „Sicht der Dinge“ beschränkt und offenbleibt für die Argumente anderer.

Es liegt in der Natur der Sache, dass Dienststellenleitung auf der einen und Personalräte auf der anderen Seite unterschiedliche Gewichtungen vornehmen, wenn es darum geht, „Organisationsziele“ zu erreichen.

Vielleicht macht das das kleine Gedankenspiel – „Wie sähe unsere Dienststelle aus, wenn es keine Personalräte gäbe?“ – deutlich, worum es geht.

Strichlisten als „Leistungsnachweis“ wären wohl an vielen Stellen immer noch an der Tagesordnung.

Gesundheit am Arbeitsplatz, bessere Schutzausstattung, Einhaltung ausgehandelter Dienstvereinbarungen und Arbeitsschutzvorschriften.

Auf diesen und anderen Feldern möchte ich für unsere Kolleginnen und Kollegen weiter aktiv sein.

Ohne die GdP ist Personalratsarbeit nicht vorstellbar. Sie ertüchtigt und befähigt uns durch Fortbildung und Beratung und sie ist ein landesweites solidarisches Netzwerk.



**Sabine Gubernator**  
 45 Jahre alt  
 Tarifbeschäftigte in der  
 Führungsgruppe PD  
 Trier  
 Tarifvertreterin im  
 Örtlichen Personalrat  
 der PD Trier

**Mein Name ist Sabine Gubernator und ich bin 45 Jahre alt. Seit 1994 bin ich Mitarbeiterin im Direktionsbüro der Polizeidirektion Trier. Im Örtlichen Personalrat der PD Trier bin ich seit 16 Jahren und seit acht Jahren nutze ich als stellvertretende Vorsitzende eine halbe Freistellung, um mich für die Belange der Kolleginnen und Kollegen einzusetzen.**

Eine Akzeptanz habe ich mir in den Zeiten erworben, in denen ich über Wochen und Monate die jeweiligen Vorsitzenden vertreten habe und dabei alle Bereiche der Mitbestimmung kennengelernt habe.

Auf meine GdP konnte ich mich bei dieser Arbeit immer verlassen. Insbesondere die Möglichkeit der schnellen Beratung, der Weiterbildung und der Zusammenschluss in der AG Tarif haben mir im Fachausschuss Tarif hier viel geholfen.

Durch meine Arbeit im ÖPR der PD Trier, im HPR und in der landesweiten AG Tarif der GdP habe ich erfahren, dass man für den Tarifbereich nur etwas bewegen kann, wenn man stetig daran arbeitet. Die „Wirren“ der tariflichen Vorschriften sind sowohl für die Beschäftigten als auch für die Vorgesetzten oft nicht leicht zu durchschauen, sodass manche Möglichkeit nur ausgeschöpft werden kann, wenn alle Kräfte daran arbeiten.

Diese Kräfte zu vernetzen und den Kolleginnen und Kollegen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, das sehe ich als meine Hauptaufgabe als Tarifvertreterin im Gesamtpersonalrat des Polizeipräsidiums Trier.

Fortsetzung auf Seite 6



**Polizeipräsidium Westpfalz**



**Uwe Leitheiser**  
54 Jahre alt  
Kriminalbeamter  
KD Kaiserslautern

**Ich kandidiere für den Gesamtpersonalrat, weil ich meine fast sechs-jährige Erfahrung als Vorsitzender des Örtlichen Personalrates PP Westpfalz nunmehr in den GPR einbringen möchte.**

Als Kriminalbeamter, der eine klassische Laufbahn von der BePo über Schichtdienst bei der Schutzpolizei durchlaufen hat und dem die Polizeiverwaltung nicht fremd ist, kann ich mich gut in die Sorgen, Nöte und Erwartungen aller Beschäftigten hineinendenken. Ungerechtigkeit ist mir zuwider!

Vor dem Hintergrund der Personalfluktuation in den Personalräten will ich im Gesamtpersonalrat für Kontinuität sorgen, zwischen den Interessen vermitteln und integrativ wirken.

„Über den Tellerrand schauen“, perspektivisch denken, selbstbewusst verhandeln und Lösungsmöglichkeiten anbieten sind wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Personalratsarbeit. Ein Gleichgewicht zwischen Schutzpolizei, Kriminalpolizei und Verwaltung zu gewähren, ist mir sehr wichtig!

Die GdP ist für die Personalratsarbeit unverzichtbar, weil sie als mitgliederstärkste Berufsvertretung sowohl programmatisch als auch strukturell und personell die Rahmenbedingungen für die Personalräte sehr erfolgreich vorbereitet und gestaltet. Eine Polizei oder eine optimierte Personalratsarbeit ohne unsere GdP „geht einfach nicht“!!!



**Jens Paulus**  
42 Jahre alt  
Verwaltungsfachwirt  
PD Kaiserslautern  
Tarifvertreter im  
Gesamtpersonalrat des  
PP Westpfalz

**Ich kandidiere erneut für den Gesamtpersonalrat, weil ich mich für alle meine Kolleginnen und Kollegen beim PP Westpfalz einsetzen möchte.**

Mein Verständnis von Personalratsarbeit ist, Hilfestellungen zu geben, denn niemand soll sich mit seinen Sorgen und Nöten allein gelassen fühlen. Ein offenes Ohr und einen fairen und kollegialen Umgang mit- und untereinander sind mir äußerst wichtig.

Die GdP ist für die Personalratsarbeit unverzichtbar, weil wir aus einer starken Gewerkschaft heraus für die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kämpfen. Sie versorgt uns Personalräte mit vielen Fachinformationen. Auch durch die Mitgliedschaft der GdP in der großen Tarifkommission erhalten wir viele wichtige Informationen, was den Tarifbereich angeht.

Die Belange der schwerbehinderten Kolleginnen und Kollegen werden bei der GdP ebenfalls berücksichtigt. Auch da ist unsere Gewerkschaft gut aufgestellt.

Im ständigen Kontakt mit der Behördenleitung setzen wir uns für unsere Kolleginnen und Kollegen ein. Mitbestimmung ist ganz wichtig.

**Bereitschaftspolizei**



**Helmut Knerr**  
58 Jahre alt  
Polizist  
Vorsitzender des  
Personalrates bei der  
Bereitschaftspolizei

**Die Bereitschaftspolizei steht vor dem größten Veränderungsprozess in ihrer über sechzigjährigen Geschichte.**

Ihre Integration als Abteilung Bereitschaftspolizei in das neue „Polizeipräsidium Einsatz-Logistik-Technik“ ist in den nächsten Monaten das beherrschende Thema.

Die Auflösung von Organisationsstrukturen und personelle Veränderungen mit unterschiedlichen individuellen Entwicklungs- und Zukunftsperspektiven lösen natürlich auch

Ängste und Fragen bei den Kolleginnen und Kollegen aus.

Die GdP-Kandidatinnen und -Kandidaten für den Personalrat/BPD und ich persönlich möchten sich um diese wichtigen Anliegen der Beschäftigten kümmern. Deshalb müssen bei diesen aufwendigen Organisationsveränderungen die Personalentwicklungen und persönlichen Auswirkungen für die Kolleginnen und Kollegen eine zentrale Rolle einnehmen.

Noch ein Punkt ist mir sehr wichtig: Mitarbeiterbeteiligung und personalvertretungsrechtliche Aufgabenwahrnehmung im Sinne des Partnerschaftsprinzips sind ein Stück gelebte Demokratie in der Polizei Rheinland-Pfalz.

Innerhalb des neuen PP ELT brauchen wir auch künftig engagierte Personalräte, einerseits zur Interessenvertretung der Polizeibeschäftigten, andererseits auch zur Qualitäts- und Zukunftssicherung der Organisation selbst.



**Silvia Schnöll**  
50 Jahre alt  
Verwaltungsfachangestellte  
Vorsitzende des  
Allgemeinen Personalrates bei der  
Bereitschaftspolizei

**Das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen der Beschäftigten und der Dienststellenleitung hat mich dazu bewogen, mich nochmals als Kandidatin zur Wahl des APR sowie zur Wahl des HPRP beim MdI aufstellen zu lassen.**

Seit 1984 bin ich im öffentlichen Dienst des Landes Rheinland-Pfalz als Verwaltungsfachangestellte tätig – ab 1992 im Polizeibereich. Seit 2009 engagiere ich mich im Vorstand des Allgemeinen Personalrates (APR) bei der Direktion der Bereitschaftspolizei – ab 2013 als freigestellte Personalratsvorsitzende (zusätzlich Tarifvertreterin im Hauptpersonalrat Polizei des MdI).

Der APR wird in den nächsten Monaten vorrangig die Integration der Bereitschaftspolizei in das neue „Polizeipräsidium Einsatz-Logistik-Technik“ begleiten. Umfangreiche Beteiligungsrechte (z. B. auf Ebene der Bereitschaftspolizei Mitbestimmung



## PERSONALRATSWAHLEN/KANDIDATEN STELLEN SICH VOR

gen in personellen Angelegenheiten der Arbeitnehmer/-innen und Verwaltungsbeamtinnen/-beamten, organisatorische und wirtschaftliche Angelegenheiten) müssen wahrgenommen werden.

Die GdP-Kandidatinnen und -Kandidaten für den APR und ich persönlich möchten auch zukünftig als Akteure in der mitbestimmenden Instanz APR eine wirksame Vertretungsarbeit leisten können und im Rahmen des Personalvertretungsrechts den sozialstaatlich-kollektiven Schutzauftrag erfüllen.

### Hochschule der Polizei



**Thomas Lenz**  
56 Jahre alt  
Polizist  
Hochschule der Polizei

**Ich kandidiere für den ÖPR, weil unsere Interessen als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirksam vertreten werden müssen.**

Trotz aller Ankündigungen und Bemühungen des Dienstherrn, unsere persönliche Situation zu verbessern, bleibt oft der Eindruck, dass am Ende die Belastungen weiter zunehmen und spürbare Verbesserungen ausbleiben. Angefangen von einem im Bundesvergleich beschämenden Gehaltsniveau über teilweise geradezu lächerliche Beförderungsquoten bis hin zu immer mehr Sondereinsätzen, Arbeits- und Projektgruppen – die Aufzählung ähnlicher „Glückmacher“ könnte beliebig fortgeführt werden. Und dem müssen wir entgegen treten!

Mein Verständnis von Personalratsarbeit ist: ehrlich, fair, kompromissbereit – aber klare Kante zeigen.

Die GdP ist für die Personalratsarbeit unverzichtbar, weil nur eine so mitgliederstarke und gut vernetzte Organisation der Personalratsarbeit den notwendigen Nachdruck verleiht.



**Michael Weirich**  
46 Jahre alt  
DV-Systemtechniker  
Hochschule der Polizei  
Ref. 32

**Ich kandidiere für den Personalrat, um die Interessen unserer Beschäftigten zu vertreten und insbesondere auf die Einhaltung der geltenden Verträge und Vereinbarungen zu achten.**

Teilnahme an attraktiven Fortbildungen, dienstliche Entwicklungsmöglichkeiten und die kontinuierliche Fortführung eines transparenten Personalentwicklungskonzepts für den Tarifbereich sind meine Schwerpunktthemen.

Ich bin seit 1998 als Arbeitnehmer bei der LPS/HdP beschäftigt und halte die Personalratsarbeit für eine wesentliche Notwendigkeit.

Sie erfolgreich zu gestalten, gelingt für die tarifbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen aber nur mit einem starken Partner – der GdP!

### Polizeipräsidium Rheinpfalz



**Michael Harm**  
58 Jahre alt  
Polizist  
Kriminaldirektion  
Ludwigshafen  
Vorsitzender des  
Gesamtpersonalrates  
beim PP Rheinpfalz

**Mir ist wichtig, dass die stetig steigende Belastung der Kolleginnen und Kollegen im Wechselschicht- und Tagdienst bei der Schutz- und Kriminalpolizei nicht noch mehr auf Kosten von deren Gesundheit geht.**

Voranstellen: Das Grundübel sind die prekären Personalstärken. Es gibt dringenden Handlungsbedarf, regelmäßige Vorsorgekuren sind nur ein Beispiel. Die ernsthaft gemeinte Wertschätzung der Kolleginnen und Kollegen durch die „Politik“, auch durch spürbaren Abbau des Beförderungsstaus, wird von uns rigoros ein-

gefordert. Endlich Regelbeförderung zu A 10 und A 11 einführen!!

Die starke GdP wird durch ein überzeugendes Wählervotum die gewünschte Einflussnahme auf die Entscheidungsträger im Sinne aller Kolleginnen und Kollegen erfolgreich ausüben können. Wir werden auch weiterhin engagiert für Euch, für Eure Sicherheit eintreten!



**Isabel Sorg**  
29 Jahre alt  
Tarifbeschäftigte bei  
der PV Tarifvertreterin  
im Gesamtpersonalrat  
des PP Rheinpfalz

**Die Tarifbeschäftigten leisten Tag für Tag wertvolle Arbeit innerhalb der Polizei und sind aus den vielfältig eingesetzten Aufgabenbereichen heute nicht mehr wegzudenken.**

Polizeifremde Aufgaben gehören in den Tarifbereich! Es muss mehr Tarifpersonal in den Dienststellen vorhanden sein, um Polizeibeamtinnen und -beamte faktisch zu entlasten.

Eine Möglichkeit wäre, auch in Zukunft eine ausreichende Zahl an Ausbildungsplätzen bereitzustellen und anschließend eine Übernahme der Azubis zu gewährleisten. Damit kann zukunftsorientiert einer weiteren Überalterung entgegengewirkt und gleichzeitig qualifizierter Nachwuchs für den Tarifbereich gewonnen werden. Mit kompetenten Ansprechpartnern und einer gut aufgestellten Gewerkschaft können wir den Tarifbeschäftigten jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Große Herausforderungen, wie z. B. die Begleitung der Neuorganisation einer Zentralen Bußgeldstelle in Speyer und Zweibrücken, sind für uns eine anspruchsvolle und interessante Aufgabe, die wir für Euch als Personalvertretung gerne weiterhin übernehmen wollen.

**Ohne die Tarifbeschäftigten wäre die Polizei nicht arbeitsfähig!**



# Gegen 50 Stelleneinsparungen positioniert

In der Februarsitzung des Hauptpersonalrates wurden diese Themen behandelt:



## Berichte

- Die Bodycam wird landesweit eingeführt. 100 Geräte sind in Betrieb. Weitere 150 werden beschafft, auch für die Bereitschaftspolizei.
- Das MdI hat dem HPRP ein AG-Ergebnis zum Thema Ausstattung der Kriminalpolizei mit Kleidung und Schutzkleidung vorgelegt. Derzeit werden die Kosten für die einzelnen Vorschläge ermittelt, um dann in Erörterungen mit dem HPRP einzutreten.
- Fortsetzung der Ausbildungsplatzinitiative – In 2017 sollen die BuE 20 Ausbildungsmöglichkeiten nutzen. Zudem können Inspektoranwärter/-innen (Klammer 1) und Sekretäranwärter (Klammer 2) eingestellt werden:
 

PP Koblenz:	4	(2)	
PP Mainz:	2	(2)	
PP Rheinpfalz:	2	(1)	(2)
PP Westpfalz:	2	(2)	
PP Trier:	3		
ZPT:	1		
BePo:	1		
LKA:	1		(1)
LPS:	4		
- Polizeieinsatzhelme sollen zwischen den BuE nach Bedarf ausgetauscht werden, weil die Lagerbestände vom Bedarf abweichen. Grundsätzlich gilt, dass – vor dem Hintergrund der Beschaffung der Titanhelme – abgelaufene Einsatzhelme nur noch bei KSA-Trägern ersetzt werden.

## 50 Stellenstreichungen kritisiert

Der HPRP hat gegenüber Minister Roger Lewentz zu dem Plan Stellung

genommen, im Verwaltungsbereich 50 Stellen zu reduzieren, und spricht darin von einer „nicht mehr erklärbaren Quadratur des Kreises“. Kern der Argumentation: Wenn einerseits Polizistinnen und Polizisten von fachfremder Arbeit befreit werden sollen, die dafür benötigten Tarif- und Verwaltungsstellen aber zusammengestrichen werden, konkurrieren zwei Ziele vollkommen unvereinbar.

## Lagebild Gleichstellung

Sabine Jakobi (HdP) stellte dem Gremium den von den Gleichstellungsbeauftragten erstellten Lagebericht zur Gleichstellung von Mann und Frau in der RP-Polizei vor. Untersucht wurden in erster Linie die Kriterien „Besetzung von Führungsfunktionen“ und „Beförderungsquote“. Die Beförderungsquote wurde über drei Jahre untersucht, die Ergebnisse detailliert dargestellt. In der Tendenz werden Frauen in allen BuE benachteiligt. Es wurden verschiedene Erklärungsansätze geprüft und untersucht. Einige Thesen:

- Nach den Lehrgangsergebnissen müsste es tendenziell umgekehrt sein.
- Wenn Beurteiler stark auf quantifizierbare Leistung abheben, sind Männer im Vorteil.
- Frauen suchen im jungen Alter nicht so stark die Führungsverantwortung; Beginnend an der HdP, wo meist lebensältere Männer zu Klassensprechern bestimmt werden.
- Weniger Präsenz bei Teilzeitbeschäftigung.
- Der „Flaschenhals“ ist die Beförderung von A 9 nach A 10. (Anmerkung der Redaktion: Auch hier würde die Regelbeförderung die Lösung bringen.)
- Eine wichtige Wahrnehmung der AG: „Niemand in der Polizei hat bewusst die Absicht, Frauen klein zu halten. Es kommen offenbar verschiedene Umstände zusammen, die am Ende tendenziell zu einer Benachteiligung führen.“

## Mentoring-Programm

„Mehr Frauen an die Spitze.“ Unter dieser Überschrift läuft ein Mentoring-Programm, an dem jetzt drei Kolleginnen aus dem Polizeibereich teilnehmen. Der HPRP hat zugestimmt.

## Änderungen bei „EFB“

Der technische Fortschritt – verbunden mit der Implementierung zusätzlicher Leistungsmerkmale – hat die Fortschreibung der EFB-Dienst-anweisung bedingt. Der HPRP hat zugestimmt.

## Seminare an der DH-Pol.

Der HPRP hat der Entsendung von rheinland-pfälzischen Kolleginnen und Kollegen zu Fortbildungen an der Deutschen Hochschule der Polizei zugestimmt.

## AG Cybercrime

Die Bearbeitung von IT- und internetbasierter Kriminalität gibt Anlass, über Zuständigkeiten und Ablauforganisation der Polizei nachzudenken. Damit wird das MdI eine AG beauftragen. Der HPRP stimmt zu und beteiligt sich.

## Neue Funktionsbeschreibungen

Den Beschreibungen der im Bereich der Bereitschafts- und der Wasserschutzpolizei entstehenden neuen Funktionen hat der HPRP zugestimmt.

## Änderung „OrgPol“

Im Vorgriff auf die spätere Änderung der VwV über die Organisation des polizeilichen Einzeldienstes sollen die Veränderungen in der Wasserschutzpolizei zum 1. Juni 2017 Rechtskraft erlangen.



**KURZ BERICHTET**

Der HPRP hat nicht zugestimmt, weil ein Teil der Regelungen lediglich auf dem befristeten Pilotprojekt zur Kooperation mit dem Land Hessen – WSP-Station Rüdesheim – aufsetzt.

**Vermögensabschöpfung im Owi-Verfahren**

Unter rheinland-pfälzischer Führung soll eine länderübergreifende Projektgruppe zum o. g. Thema eingerichtet werden. In die UAG im Land entsendet der HPRP einen Teilnehmer und stimmt zu.

**Ernst Scharbach  
Margarethe Relet  
Heinz Werner Gabler**



**HEILFÜRSORGE**

**Am 7. Februar fand die dritte Sitzung des „Runden Tisches Heilfürsorge“ statt.**

Der wissenschaftliche Dienst des Landtages hat in einem ergänzenden Gutachten klargestellt, dass die Einführung der Heilfürsorge dem Gleichheitssatz und beamtenrechtlichen Vorschriften nicht widersprechen würde.

Der Gesundheitsökonom Professor Dr. Jürgen Wasem von der Universität Duisburg wurde mit der Erstellung eines Wirtschaftlichkeitsgutachtens beauftragt und nimmt im März seine Arbeit auf.

Immer öfter wird der GdP und ihren an der Stelle ratlosen Funktionären die immer gleiche Frage gestellt:

**Warum geht das in anderen Ländern und bei uns nicht? Wollen „Die“ das überhaupt?**

**TARIFBESCHÄFTIGTE IN DER POLIZEI**

**Im IT-Bereich unverzichtbar**

**Die Anforderungen an die IT-Bereiche der Polizei werden zunehmend höher und daher ist es wichtig, gut ausgebildete IT-Fachkräfte in den Reihen der Polizei zu wissen.**

**Wir stellen in loser Folge Arbeitsbereiche vor, die in der Polizei durch Tarifbeschäftigte abgedeckt werden. Ein Klassiker ist alles, was mit Informationstechnologie (IT) zu tun hat.**



**Der Verfasser Patrick Müller arbeitet beim PP Rheinland als System- und Anwenderbetreuer.**

Aufgabenbereiche wie die Pflege der Netzstruktur, Vergabe von Rollen und Berechtigungen, Freigaben, Rollouts, Windows Serversystemen, Inbetriebnahme neuer Computer, Drucker und Monitore gehören ebenso dazu wie die Betreuung und Beratung der Anwender in allen Fragen zu Poladis, Microsoft Windows, LINUX, und Microsoft Office-Produkten wie z. B. Excel, Word, Powerpoint. Kurz: bei sämtlichen Anliegen rund um die Informationstechnik.



**Auch im Ermittlungsbereich eingesetzt**

Außerdem werden tarifbeschäftigte IT-Fachleute in der Datenauswertung/IT-Forensik eingesetzt und leisten wichtige Arbeit im Bereich polizeilicher Ermittlungen.

Voraussetzung für einen IT-Posten bei der deutschen Polizei ist in der Regel eine IT-Ausbildung bzw. ein Studium in dieser Sparte.

Die IT-Spezialisten sind in der Regel dem SB21.IT, der ZPT, aber auch den Kriminalinspektionen (z. B. K15/DV) sowie Polizeidienststellen angegliedert.

**Die Arbeitsfähigkeit der Polizei heute, morgen und übermorgen hängt ganz stark davon ab, wie sie beim Thema „IT“ aufgestellt ist.**

**Genügend Stellen, außertarifliche Bezahlung, Übernahme von Azubis, Fortbildung und Förderung sind die Maßnahmen und Aufgabenfelder einer zukunftsfähigen Organisation.**

**GdP IN DER WESTPFALZ SPENDET FÜR HOSPIZ**



**Schon die GdP-Nikolausfeier im Innenhof des PP Westpfalz war ein großer Erfolg und hat vielen Menschen Freude bereitet. Den Erlös von 500 Euro hat die Kreisgruppe jetzt an den Förderverein Stationäres Hospiz Westpfalz e.V. in Landstuhl gespendet. Das Foto zeigt die Übergabe des symbolischen Schecks. V. l.: Kassenswart Adolf Geib, GdP-Kreisgruppenvorsitzender Uwe Leitheiser, Vereinsvorsitzender Marcus Klein (MdL) und Wolfgang Denzer (GdP). Klein bedankte sich herzlich und verwies auf einen jährlichen Finanzbedarf von 50 000 Euro.**



# Für die Wahlen gerüstet



Erwin Hoffmann (stehend) und Ernst Scharbach freuen sich über eine gut besuchte Mitgliederversammlung. Foto: KG ZPT

**Die Zentralstelle für Polizeitechnik nimmt im Reigen der GdP-Kreisgruppen eine besondere Rolle ein. Alleine die hohe Zahl von Tarifbeschäftigten und von Kolleginnen und Kollegen ohne ausgeprägten Polizei-Stallgeruch sorgen für eine außergewöhnliche Arbeitsatmosphäre. In diesem „Silicon-Valley“ der rheinland-pfälzischen Polizei hatte die GdP jetzt zur Mitgliederversammlung eingeladen.**

In seinem Grußwort an die Teilnehmer betonte der Einrichtungsleiter **Philipp Römer** die Wichtigkeit und Bedeutung der Gewerkschaften für die Beschäftigten.

Der GdP-Landesvorsitzende **Ernst Scharbach** berichtete über aktuelle Themen, vor allem aus dem Projekt PP ELT. Darüber hinaus wies er auf die bis dato ergebnislosen Tarifverhandlungen und die erforderlichen Arbeitskämpfmaßnahmen hin. In seinem Streikaufruf für den 8. Februar 2017 bat er auch um Unterstützung durch die Beamtenschaft.

## Ehrungen

Kreisgruppenvorsitzender **Erwin Hoffmann** und Landeschef **Ernst Scharbach** freuten sich über diese Gewerkschaftsjubiläen:

Bereits im Jahr 2016 wurden geehrt: Yvonne Müller und Dittmar Fuchs für 25-jähriges Gewerkschaftsjubiläum; Klaus Knab und Andreas Brück für 40-jährige Mitgliedschaft.

Zum Januar 2017 sind Jörg Schmitt 40 Jahre und Bernd Eppert 50 Jahre in der Gewerkschaft.

Als Vertreterin der Kreisgruppe ZPT in der Frauengruppe wurde die Kollegin **Susanne Pries** gewählt.

## Personalratswahl vorbereitet

Als Pflichtaufgabe der Versammlung wurden die Kandidatinnen und Kandidaten für die anstehende Personalratswahl vom 24. bis 28. April nominiert.

### Tarifbeschäftigte:

1. Binz, Claudia
2. Jung, Norbert
3. Hoffmann, Erik
4. Karst, Sven
5. Bleher, Kerstin
6. Rhein, Florian
7. Pries, Susanne
8. Schweickardt, Carmen

### Beamte:

1. Hoffmann, Erwin
2. Müller, Yvonne
3. Spira, Andreas
4. Elbert, Patrik
5. Schreiber, Tanja
6. Liebig, Andreas
7. Bouillon, Michael
8. Hendrich, Manja

## KURZ & KNACKIG

### ■ Zahlen: Überschuss und Armut

Der Bundeshaushalt verzeichnet einen Überschuss von nahezu **6 Milliarden Euro**.

Die Zahl der von Altersarmut betroffenen Menschen ist auf über **6 Millionen** angestiegen. 2010 lag sie noch bei unter 5 Millionen.

**37** Deutsche besitzen so viel wie 50% der Bevölkerung.

**Wann endlich entdeckt eine gestaltungsfähige Mehrheit in der Politik die Brisanz, die in diesen Real fakten steckt?**

### ■ Kriminalpolizei: AG-Ergebnis zu Ausstattung liegt vor

Das MdI hat dem Hauptpersonalrat Polizei jetzt das Ergebnis einer AG vorgelegt, die sich damit befasst hat, welche Ausstattung für Kolleginnen und Kollegen erforderlich ist, die in der Kriminalpolizei arbeiten.

Die einzelnen Vorschläge werden derzeit auf ihren finanziellen Aufwand hin untersucht. Danach kommt das MdI mit priorisierten Vorschlägen auf den HPRP zu.

Die GdP – insbesondere der Fachausschuss Kriminalpolizei – hat sich seit Jahren für eine bessere Ausstattung (Kleidung, Schutzkleidung, Ballistischer Schutz) eingesetzt.

Jetzt geht es voran. Eines steht für die GdP fest: Was aus Arbeitsschutzgründen erforderlich ist, ist nicht verhandelbar. Schuldenbremse hin oder her.

### ■ Schuhe, Frauen, Religion

Wer als Gewerkschafter über Frauen und Schuhe in einem Atemzug schreibt, geht auf dünnes Eis. Wenn noch Religion hinzukommt, wird es endgültig gefährlich. Dieses ironische Zitat einer Bekannten des Redakteurs ist aber derart köstlich, dass es eine etwas breitere Öffentlichkeit verdient hat:

**„Ich habe den lieben Gott gebeten, etwas zu tun, dass ich nicht immer so viele Schuhe kaufen muss. Jetzt habe ich einen Fersensporn. Ich werde den lieben Gott nie mehr um etwas bitten.“**



## In dieser Ausgabe stellen wir ein Familienangebot und spannende Schiffsreisen mit „Mein Schiff“ vor!

Reisen sie doch einmal nach IBIZA!

Einzigartige Natur, immergrüne Landschaften, versteckte Buchten und tolle Strände – das ist Ibiza. Gepaart mit reizenden Dörfern im Hinterland, buntem Treiben auf den Märkten mit Hippiekultur und einem abwechslungsreichen Nachtleben, bietet die Insel alles, was das Urlaubsherz begehrt. Die Strände aus feinstem Sand sind einer der Hauptgründe für die Beliebtheit Ibizas. Oft seicht ins Mittelmeer abfallend und von hübschen Buchten eingeraht, sind sie der perfekte Ort für ausgiebige Sonnenbäder und bestens geeignet für einen Urlaub mit Kindern.

**Wussten Sie schon, dass sich Ibiza auch bestens für die gesamte Familie eignet?**

- Kurze Flugzeit und gute Flugverbindungen
- Germania fliegt ab sofort von NUE und Germanwings ab DUS, HAJ und STR nach Ibiza
- Feinsandige und seicht ins Meer abfallende Strände mit sauberem Wasser – oft durch Buchten geschützt
- Kinderfreundliche Ferienorte und Ferienanlagen
- Großes Freizeitangebot für die gesamte Familie

**Alltours bietet z.B.:**

- Sparangebot „Urlaubstage geschenkt“ in ausgewählten Zeiträumen
- Preisvorteile für große und kleine Familien
- Kinderfestpreise in der Regel bis 14 Jahre – auch in den Ferien
- Kinderfestpreise für Singles mit Kind
- Rabatte für Jugendliche bis zu 24 Jahren
- Best-Age-Vorteile ab 55 Jahren
- Zug-zum-Flug-Ticket 2. Klasse bei Pauschalreisen inklusive



**Neues Tophotel auf Ibiza**

**Azuline Hotel Cala Martina Ibiza**

- Großzügig angelegter und ansprechend gestalteter Außenbereich
- Zum Meer hin ausgerichteter Swimmingpool mit Sonnenterrassen
- Adults-only-Bereich auf der Chill-out-Dachterrasse mit Meerblick
- Multifunktionsplatz für Fuß-, Volley- oder Basketball
- Neuer Splash-Bereich mit Spielmöglichkeiten und Sonnenterrasse
- Strand mit hoteleigenem Bereich ca. 300 m entfernt
- Vollständig renoviertes und neu gestaltetes Hotel

**1 Woche im DZ/Al**

p. P. ab 507 €

Weitere Hotels auf IBIZA bitte anfragen.

Unterwegs mit „Mein Schiff“ im östlichen Mittelmeer und von Dubai nach Indien

Last Minute Spezial:

**Östliches Mittelmeer**

10 Nächte

Innenkabine inkl. Flug

Premium Alles Inklusive

**Flex-Preis**

**Variante 1**

Reisetermine:

11.04. – 21.04.2017 Östliches Mittelmeer mit Rhodos oder

21.04. – 01.05.2017 Östliches Mittelmeer trifft Mallorca I

**ab 1.299 € pro Person**

**Variante 2**

Reisetermine:

07.05. – 17.05.2017 Östliches Mittelmeer mit Rhodos oder

17.05. – 27.05.2017 Mittelmeer mit Zypern

**ab 1.299 € pro Person**



**Dubai mit Indien**

Route Dubai mit Indien an Bord der Mein Schiff 5. Sie können sich auf einen spannenden Mix der Kulturen und viel Geschichte auf dieser 14-tägigen Route freuen.

Termine:

04.12.2017 – 18.12.2017

19.02.2018 – 05.03.2018

Neben den vielfältigen Zielen und Häfen kommen Ihre Kunden an insgesamt sechs Tagen an Bord in den vollen Genuss unseres Premium Alles Inklusive-Konzepts.

**ab 1.878 € pro Person**

**Sichern Sie sich bis zu 200 € Frühbucher-Ermäßigung pro Person bei Buchung bis zum 31.05.2017.**



Bei uns können Sie sich noch große Sprünge leisten!



**PSW-Reisen**  
DIE WELT EROBERN



**Thomas Cook**  
Reisebüro

Frau Alexandra Grün  
Tel.: 06703 - 305 502  
Fax: 0711 - 57 99 12

www.psw-reisen.de  
agruen@psw-reisen.de



# GdP-Notfallkarte soll frühzeitige Hilfe ermöglichen



Am 21. Januar war der GdP-Bundesvorsitzende **Oliver Malchow** (2. v. l.) beim ENF-Einsatz vor Ort in Koblenz. Gemeinsam mit (v. r.) **Sascha Büch**, **Nurije Soyudogan** und **Ingo Schütte** erkundete er den Einsatzraum. Malchow zur GdP-Notfallkarte: „Eine tolle Idee.“

## Notfallkarte: Was ist das?

Eine Karte im Scheckkartenformat bietet die wichtigsten Infos und Grundsätze, wenn „Was“ passiert ist. Die Klassiker sind der Dienstunfall oder die Aufforderung zur dienstlichen Äußerung oder ein Straf- oder Disziplinarverfahren steht im Raum. Als Rund-um-die-Uhr-Service wird die Mobilnummer des Kreisgruppenvorsitzenden angeboten.

Dann ist Unterstützung und Beratung vonnöten. Die GdP und ihre Personalräte sind an der Stelle der richtige Ansprechpartner.

Um das Unterstützungsangebot ganz nah an die Mitglieder zu transportieren hat die GdP-Kreisgruppe Koblenz eine Neuauflage der GdP-NOTFALLKARTE entwickelt, die allen Mitgliedern der KG Koblenz zur Verfügung gestellt wird.

Beim Großeinsatz „ENF“ im Januar hat die Verteilung im Rahmen der Einsatzbetreuung begonnen und stieß – wie die fast 2000 verteilten Nussecken – auf sehr positive Resonanz bei den Kolleginnen und Kollegen. Auch der GdP-Bundesvorsitzende Oliver Malchow zeigte sich von der Idee sehr angetan.

**Dienstunfall, Widerstand, Strafanzeige, Regressforderungen, Disziplinarverfahren? Wer selbst akut betroffen ist, kann zuweilen in eigener Sache nicht so souverän agieren wie gewohnt.**

## ALLES GUTE IM RUHESTAND

**Ralf Mittler**

KG Westerwald/Rhein-Lahn

**Günter Uhlig**

KG BePo Wittlich-Wengerohr

**Peter Heller**

KG WSP

**Hans-Georg Heppel und**

**Roland Siefert**

KG PP/PD Mainz

**Achim Schaaf**

KG Rhein-Nahe

**Edwin Wagner**

KG Südpfalz

**Brigitte Sedlaczek**

KG PP Trier

**Wolfgang Bula**

KG PP/PD Koblenz

**Lothar Ohlmann**

KG PD Kaiserslautern

**Hans Albert Gabel und**

**Manfred Schiefelbein**

KG PD Worms

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

### 70 Jahre

**Bernd Mohr**

KG Rhein-Nahe

**Gudrun Schiegl und**

**Albrecht Altherr**

KG PD Kaiserslautern

**Rüdiger Ring**

KG LKA

**Bernhard Eisenbarth**

KG PP/PD Koblenz

### 80 Jahre

**Hildegard Flegel**

KG BePo Mainz

**Friedrich Hoffmann**

KG PP/PD Mainz

## Größtmöglicher Rechtsschutz

Mit ihrem professionellen Rechtsschutzangebot in den Bereichen Strafrecht, Verwaltungsrecht, Zivilrecht, Disziplinarrecht, bis hin zu Arbeits- und Sozialrecht und finanzgerichtlichen Verfahren bietet die GdP größtmöglichen Schutz und immer individuelle und persönliche Beratung.

## Notfallkarte immer an der Frau

**Sascha Büch**, stellv. Kreisgruppenvorsitzender: „Die Notfallkarte im Scheckkartenformat passt in die Geldbörse und ist immer am Mann oder an der Frau. Wir versprechen uns davon, dass wir von relevanten Sachverhalten frühzeitig erfahren und helfen können.“

